

Vergiss nicht zu danken für Gottes Freundlichkeit

→ Psalm 136

Der 136. Psalm ist ein Danklied für Gottes Heilshandeln an Israel im Lauf der Geschichte. „Danket dem Herr, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich“ (Luther). Dieser Auftakt des Psalm zieht sich bis zum Ende durch. Ggf. könnte man statt einer Textlesung den Psalm vor der Predigt im Wechsel beten, wobei der Vorbeter jeweils die erste Hälfte des Verses betet und die Gemeinde den Kehrsvers „denn seine Güte währet ewiglich.“

A. Einleitung: Sprachprobleme „to take sth. for granted“

B. Psalm 136 wirklich verstehen: Gott ist der HERR (1-4)

C. Predigt

1. Gott ist der geniale Schöpfer (5-9)

2. Gott ist der starke Retter (10-15)

3. Gott ist der Heimatgeber (16-22)

D. Conclusion: Gott ist uns freundlich zugewandt (25-26)

A. Einleitung: Sprachprobleme „to take sth. for granted“

→ Start mit Headset oder Funkmikro

Guten Morgen, liebe Gemeinde,

ich habe seit einigen Jahren ein Hobby. Ich lerne die englische Sprache. Das macht mir Spaß. Ich merke dabei, dass ich kein geborenes Sprachgenie bin. Ich vergesse die Vokabeln immer wieder. Außerdem tue ich mich der Grammatik schwer. Aber immerhin kann ich schon englische Romane lesen und verstehen.

Immer wieder muss ich auch mal in Englisch korrespondieren: Im Kontakt mit den Kindergärten in Myanmar. Oder auch mit der Belmont Chapel in Exeter, mit der wir als Gemeinde ja ein Austauschprogramm haben. Die Gemeinde aus Exeter hat jetzt angefragt, ob sie auch junge Leute nach Wiedenest schicken könnte. Das haben wir im Team der hauptberuflichen Mitarbeiter besprochen und werden das jetzt in die Gemeindeleitung einbringen.

Ich habe Simon Richards aus Exeter letzte Woche den Zwischenstand gemailt. Und hier wurde mir mein mangelndes Englisch mal wieder zur Falle. Manchmal kann ein winziger Fehler in einem Wort die totale Irritation auslösen. Und das ist im besten Fall sogar lustig. Ich habe in meinem Mail an Simon nur einen Buchstaben falsch geschrieben. Ausgesprochen klingt das ganz ähnlich. Hier mal ein Auszug: **pp**
Dear Simon, this week we discussed your request at our stuff team meeting.

→ Jetzt mal an alle Kenner der englischen Sprache: **Wo ist der Fehler?**

Ja, er befindet sich im kleinen Wörtchen **pp**: *stuff* (*staff gesprochen*)

„stuff“ heißt übersetzt: Material, Krempel, Klamotten, Zeug... Simon musste als verstehen, dass ich seine Anfrage in unserem Krempel und Materialteam besprochen habe. Au man. So was gibt es bei uns in der Gemeinde gar nicht. Oder arbeitet da jemand mit?

Was ich meinte war, unser **pp**: *staff team* (*stäff gesprochen*), also unser Stabsteam oder unser Mitarbeitersteam, also das Team der angestellten Pastoren: Manuel, Mike und ich.

Boah, war mir das peinlich. Ich habe das inzwischen erklären können. Au man. The Germans. Es gibt schon interessante Vokabeln im Englischen.

Es gibt auch Redewendungen. Dieser hier habe ich letztens entdeckt **pp**: *to take something for granted*

→ Jetzt sind mal wieder die Kenner der englischen Sprache gefragt: **Was bedeutet diese Redewendung?**

Ja, es bedeutet **pp**: *etwas für selbstverständlich halten, nehmen, betrachten, voraussetzen*¹

Damit sind wir bei Psalm 136, den wir eben auszugsweise gemeinsam gebetet haben (1-9.26). In der jüdischen Tradition bezeichnet man ihn als das große Hallel. Als den großen Jubelgesang.² Ein Dankpsalm! In diesem Psalm wird einer höheren Macht gedankt. Dem Herrn. JHWH. Gott. Wenn man ihn akzeptiert. Man muss das natürlich nicht. Wenn du alles was du bist, was du erlebt hast oder was du besitzt, als selbstverständlich nimmst, dann wirst du mit diesem Psalm nicht viel anfangen können. Dann ist es eine öde Leier.³ 26x wird da wiederholt: *Denn seine Güte*⁴ *währet ewiglich*. Wenn du alles in deinem Leben als selbstverständlich voraussetzt, evtl. noch als normal oder als berechtigt, dann wird dieser Song des Alten Testaments nie ein Hit in deinem Leben. Er wird nie die Melodie deines Lebens bestimmen. Und du wirst dich auch über den Musikgeschmack wundern von Menschen, die ihn mitsingen.

Du wirst die ständige Wiederholung der Grundaussage zwar mitsprechen können, aber nie wirklich verstehen können. Sie entfaltet keine Tiefenwirkung in deiner Seele. Was musst du tun, um die Aussagen dieses Lied zu deiner Lebensmelodie zu machen.

B. Psalm 136 wirklich verstehen: Gott ist der HERR (1-4)

Du musst Gott als den Herrn und König akzeptieren. **pp mit Bild „Was verliert man?“**

1 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich.

2 Danket dem Gott aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich.

3 Danket dem Herrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.

4 Der allein große Wunder tut, denn seine Güte währet ewiglich.

Er ist der wahre und lebendige Gott. Er ist der Gott aller Götter, wobei es Götter aus seiner Sicht gar nicht gibt. Götter sind Erfindungen von Menschen. Er aber nicht. Er ist der Erfinder der Menschen.

Er hat einen Absolutheitsanspruch. Er möchte, dass Menschen ihm folgen. Ihn anerkennen. Er möchte, dass Menschen in von ganzen Herzen, mit all ihrer Kraft und ihrem Verstand lieben. Nur wer das tut, kann Gottes Freundlichkeit erkennen. Nur wer Gott liebt, vertraut, an ihn glaubt, kann seine ganze Existenz als Gnade, Güte oder Fürsorge Gottes erkennen und ihn anbeten.

Wer das nicht tut muss sich die Frage stellen, worauf sein Leben aufgebaut ist. Auf den Zufall? Aus eigener Kraft? Auf dem Glück, in Deutschland geboren zu sein? Wem schreibst du dein Besitz, deine Erlebnisse, deine Bewahrung, dein Schutz und dein Leben denn zu? → Hast du darauf eine Antwort?

Für den Songschreiber ist es Gott. Für mich auch. Von Gott kommt alles und zu Gott strebt alles hin. Und deswegen lautet heute Morgen meine Aufforderung: Lerne diesen Gott persönlich kennen. Folge ihm nach! Werde ein Nachfolger seines Sohnes Jesus Christus. Wer Jesus nachfolgt kann diesen Psalm nachvollziehen.

¹ <http://www.dict.cc/englisch-deutsch/to+take+for+granted.html> (17.09.2016)

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Hallel> und https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fes_Hallel, vgl. Wiersbe:196)

³ Mack 1999, zu Psalm 136: Was passiert, wenn man die Wiederholung versteht? Was passiert, wenn man sie nicht versteht?

⁴ Ulrich Müller nennt Liebe, Gnade, Güte, Barmherzigkeit, Fürsorge, hebr. chessed. „Gemeint ist das Entgegenkommen Gottes seinem Volk gegenüber, das in den variierenden Zeilen des Vorsängers beschrieben und konkretisiert wird.“ (:227)

Wobei auch wir als Nachfolger immer wieder herausgefordert sind unser Leben aus Gottes Hand zu nehmen.

Es ist also ein großer Unterschied, ob man Gott als Herrn akzeptiert oder alles für selbstverständlich nicht. Und ich möchte uns auffordern: Don't take your life for granted. Nimm dein Leben nicht für selbstverständlich.

Drei Dinge werden für Nachfolger Gottes in diesem Lied deutlich:

1. Gott ist der geniale Schöpfer
2. Gott ist der starke Retter
3. Gott ist der Heimatgeber

C. Predigt

1. Gott ist der geniale Schöpfer (5-9) pp

5 Der die Himmel mit Weisheit gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.

6 Der die Erde über den Wassern ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich.

7 Der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich:

8 die Sonne, den Tag zu regieren, denn seine Güte währet ewiglich;

9 den Mond und die Sterne, die Nacht zu regieren, denn seine Güte währet ewiglich.

Nachfolger des lebendigen Gottes Wissen, dass die Schöpfung von ihm kommt. Er hat alles gemacht. Er hat nichts dem Zufall überlassen. Er hat die Zeit eingeführt. Er hat geordnet. Er hat einen guten 7-Tage-Rhythmus geschaffen mit mindestens einem freien Tag in der Woche. Er hat alles weise geordnet.⁵

An Gott als den Schöpfer zu glauben mag heute naiv klingen. Die Bibel ist da aber ziemlich deutlich (vgl. Wiersbe:197). Sie sagt es umgekehrt. Paulus schreibt in **Röm 1,20f: pp**

Weil Gott die Welt geschaffen hat, können die Menschen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und göttliche Majestät mit ihrem Verstand an seinen Schöpfungswerken wahrnehmen. Sie haben also keine Entschuldigung. Obwohl sie Gott kannten, ehrten sie ihn nicht als Gott und dankten ihm nicht. Ihre Gedanken liefen ins Leere und in ihren unverständigen Herzen wurde es finster. Sie gaben sich für besonders gescheit aus und wurden dabei zu Narren ... 25 Sie tauschten den wahren Gott gegen ein Lügengespinnst ein, sie haben die Geschöpfe geehrt und angebetet anstatt den Schöpfer – gepriesen sei er in Ewigkeit, Amen!

Aber Gott ist weit mehr als der Schöpfer. Als die Schöpfung durch den Menschen aus den Fugen geriet wurde Gott zum Retter:

2. Gott ist der starke Retter (10-15) pp

10 Der die Erstgeborenen schlug in Ägypten, denn seine Güte währet ewiglich;

11 und führte Israel von dort heraus, denn seine Güte währet ewiglich;

12 mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, denn seine Güte währet ewiglich.

13 Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile, denn seine Güte währet ewiglich;

14 und ließ Israel mitten hindurchgehen, denn seine Güte währet ewiglich;

15 der den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

Gott hat eine Geschichte des Heils begonnen. Mit Israel. Das beschreibt der Songschreiber hier. Er hat gehandelt. Mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm. Gott hat für seine Menschen seine Muskeln spielen lassen. Er hat ein kleines, schwaches Volk erwählt, aus dem später der Heiland kommen sollte. Das Heil kommt aus den Juden. Es ist Jesus Christus, unser Herr und Erlöser. Gott will alle Menschen retten.

Gleichzeitig bedeutet Gottes Heilshandeln auch immer Gericht. Für die Menschen, die ihn ablehnen. Damals für die Ägypter, die so stur waren. Jesus nahm dieses

⁵ „Gottes Wunder sind auf der einen Seite vor aller menschlichen Geschichte, auf der anderen Seite aber in menschlicher, das heißt, wahrnehmbarer Geschichte geschehen.“ (Schneider: 184)

Gericht auf sich. Aber es gilt ihn anzunehmen. Denn wer Jesus nicht annimmt, ist schon gerichtet. So drückt es **Joh 3,17** aus. Auch hier ist die Bibel m.E.

unmissverständlich: **pp**

*17 Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten.
18 Wer sich an den Sohn Gottes hält, wird nicht verurteilt. Wer sich aber nicht an ihn hält, ist schon verurteilt, weil er Gottes einzigen Sohn nicht angenommen hat.*

Betrachte dein Leben! Wo hat Gott seine Muskeln für dich spielen lassen (vgl. Müller 2015:234)? Wo hat er dich mit starker Hand und ausgestrecktem Arm befreit. Gott handelt in der menschlichen Geschichte.⁶ Auch in unserer eigenen Geschichte. Wann hat Gott dich von deiner Schuld befreit? Dich ins Licht gestellt? Wann hat er dich wieder gesund gemacht? Wann hat er dir aus eine ausweglosen Situation geholfen? Wann war er unserem deutschen Volk gnädig? Wann hat er es bestraft? Er kann, hat und wird uns retten. Denn seine Güte währet ewiglich.

3. Gott ist der Heimatgeber (16-22) pp

Gott ist der Heimatgeber. Das machen die nächsten Verse deutlich, die wir nicht gesprochen haben. Und hier liegt der Schwerpunkt in meiner Predigt.

16 Der sein Volk führte durch die Wüste, denn seine Güte währet ewiglich.

17 Der große Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich;

18 und brachte mächtige Könige um, denn seine Güte währet ewiglich;

19 Sihon, den König der Amoriter, denn seine Güte währet ewiglich;

20 und Og, den König von Baschan, denn seine Güte währet ewiglich;

21 und gab ihr Land zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich;

22 zum Erbe seinem Knecht Israel, denn seine Güte währet ewiglich.

23 Der an uns dachte, als wir unterdrückt waren, denn seine Güte währet ewiglich;

24 und uns erlöste von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich.

Gott schuf eine Heimat für sein Volk Israel. Gott schafft auch uns heute eine Heimat. Hier an dem Ort in dem wir leben. Aber auch eine himmlische Heimat. Wir haben ja hier keine bleibende statt (**Hebr 13,14**). Und doch hat uns Gott jetzt in diese Zeit gesandt. Er hat uns hier für eine Zeitlang beheimatet. Weh dem, der keine Heimat hat. Wohl dem, der eine hat.

An dieser Stelle fällt auf, dass der Songschreiber erwähnt, dass Gott die Feinde vernichtet hat. Es handelt sich um geschichtlich erlebte Situation des Volkes Israel.

So eine Textstelle ist für mich immer eine Herausforderung. Sollen wir nicht unsere Feinde lieben (**Mt 5,44**)? Wir sollen doch sogar als Christen unsere Verfolger segnen (**Röm 12,14**). Ja, dass sollen wir. Dennoch dürfen wir zu Gott bitten, dass er uns von unseren Feinden erlöst. Wir bitten nicht für den Tod der Feinde. Wir verfluchen sie nicht. Wir wünschen ihnen nichts Schlechtes. Aber wir bitten Gott, der Herr und König ist, auch über die schlechten Menschen, dass er uns hilft.

Wer schon mal echte Feindschaft erlebt hat, weiß wie schlimm das ist. Wenn du mal deinen Nachbarn als Feind hattest. Oder deinen Vermieter. Oder deinen Chef. Oder deine Kollegen oder Mitschüler, die dich gemobbt haben. Wir brauchen Lösungen für Feindschaft. Die Lösung ist, dass wir Gott bitten uns zu retten. Gott kümmert sich um die uns feindlich gesinnte Menschen.⁷ Wir dürfen das abgeben. Im Gebet. Wir sollen

⁶ „Der Psalm beschreibt das Handeln Gottes an seinem Volk. Dabei verwandelt er geschichtliche Ereignisse in theologische Aussagen und theologische Aussagen in Anbetung.“ (Wiersbe:196)

⁷ Müller, Luzius 2011: „Dieser dritte Zugang zu unserem Psalm ist eine harsche Kritik an menschlicher Gewaltherrschaft: Die menschlichen Herrscher werden samt und sonders von Gott geschlagen. Die israelitischen Herrscher werden gar nicht erst erwähnt. Israel selbst wird als Knecht bezeichnet. Die Knechte bekommen Land. Der Lob-Psalm Gottes wird zum Drohpsalm gegen alle menschliche Gewaltherrschaft. Wehe den Herrschern, die vermeinen ihre Gewalt wie ein Gott oder im Namen Gottes zu üben. Nicht in die Hand der Menschen, sondern in die Hand Gottes alleine gehöre die Gewalt. Und immerzu und immerzu wiederholt der Refrain des Psalms: Gottes Gnade währt ewig. Ihm, dem die Gewalt alleine zu Gebote stehe, er sei ewig gnädig. Oder in anderen Übersetzungen: Ewig währe seine Güte, seine Liebe, seine Barmherzigkeit. Das hier im

sie segnen. Gott wird für uns kämpfen. Er wird es tun. Er hat es schon getan. Denn seine Güte währet ewiglich.

Gott schenkt uns Heimat. Heimat bedeutet auch Sicherheit. Er holt uns aus Bedrängnis, Krankheit und Angst. Er kümmert sich bei Arbeitslosigkeit und Unfällen. Er ist der Heimatgeber.

Wenn Gott uns Heimat schenkt, dann gilt es aber auch diese Heimat in Besitz zu nehmen. Wie Israel müssen wir auch das gute Land einnehmen wollen. Und das fiel Israel schwer und mir fällt das auch manchmal schwer.

Ich bin immer auf der Suche nach etwas neuem. Nach etwas noch besseren. Ich denke oft an die Zukunft. Ich komme nicht zur Ruhe. Ich nehme das Gegebene für selbstverständlich und gehe oft achtlos drüber weg.

Für mich ist das Gras auf der anderen Seite des Zaunes oft immer grüner. Ich habe diese Woche bei zwei Mitarbeiterkreisen folgende Geschichte von Axel Kühner vorgelesen: **lesen, Seite 235f:** „Vergiß das Gute nicht“

Ich habe diese Woche mit Alex darüber gesprochen: Ich will immer den besseren Urlaub, das bessere Auto, eine bessere Zukunft,... das kann mich umtreiben und den Blick für das Gute, was da ist, total verstellen.

Ulrich Müller, ein Gemeindeleiter aus der EFG Gütersloh, schreibt in seiner Predigt zu Psalm 136: **pp**

„Beim Warten auf das 100%ige Glück, das es nicht gibt und nie geben wird, entgeht uns so leicht das 80- oder 90%ige real existierende Glück! Das „normale“ Glück (...) übersehen wir so leicht, das schätzen wir oft nicht ausreichend. Einbettung, Heimat und Verortung spielen nicht in abgehobenen, heilen, idealen, perfekten, rosaroten Prinzessin-Lillifée-Welten.“ (:240)

Er bezeichnet das normale Glück als bodenständige Geschenke: Ehepartner, Gemeinde aus seltsamen Menschen, ich ergänze noch komische Schwiegertöchter, Arbeitskollegen und Nachbarn. Das stimmt!

Und er weist noch auf einen weiteren Fakt hin. „Einbettung, Heimat, Verortung gibt es nicht ohne Verbindlichkeit. Er zitiert den Dramatiker Heiner Müller, der ironisch meint: *„Heimat ist, wo die Rechnungen ankommen.“ (:240)*

Und dann wir Müller herrlich konkret. Man merkt, dass hier ein Gemeindeältester schreibt: **pp**

„Wer innerlich immer auf Distanz zur Gemeinde bleibt, kann nicht erwarten, dass sie jemals zu einem wirklichen geistlichen Zuhause wird. Du brauchst ein geistliches Zuhause! Also sein kein Gast, sondern ein festes Mitglied, das dazugehört, uns sei ein Mitarbeiter, der Verantwortung übernimmt und mitgestaltet! Wenn du zu Gott und seinen Leuten gehörst, das aber nie öffentlich klargestellt hast, lass dich doch endlich taufen! Sei kein Lebensabschnittsgefährte, sondern Ehepartner! Leg dich fest!“ (:241)⁸

D. Conclusion: Gott ist uns freundlich zugewandt (25-26)

hebräischen Text verwendete Wort stammt aus dem politischen Bereich, meint aber das genaue Gegenteil von Vergeltung, Rache und Gewaltherrschaft. Und dieses Gottes Gnade sei gerade nicht parteiisch. Sie gelte allen Menschen. Heisst es doch im Psalmanfang ausdrücklich, er sei der Gott aller Götter und Herr aller Herren, der Schöpfer der ganzen Welt; und im finalen Vers 25: der allem Fleisch, allen Menschen Speise gebe. Die dritte Lesung des Psalms besagt: Alle Gewalt dem einen Gott aller Menschen. Alle Gewalt dem ewig Gnädigen. Alle Gewalt dem Gott, der keine Gewalt üben wird.“

⁸ vgl. auch die Gedanken von Joachim Gauck, die er vorher aufgreift.

Ich brauche hier wieder eine neue Ausrichtung. Auch als Nachfolger von Jesus muss ich mich ab und zu wieder neu justieren. Und du vielleicht auch. Wir dürfen Gottes Freundlichkeit im jetzt & hier nicht für selbstverständlich nehmen. Wir können sie genießen und dankbar sein. Auch in den schweren Zeiten unseres Lebens können wir auf den lebendigen Gott bauen.⁹ Gott ist es, der... **pp**

25 Der Speise gibt allem Fleisch, denn seine Güte währet ewiglich.

26 Danket dem Gott des Himmels, denn seine Güte währet ewiglich.

Gott ist als Herr und König anzuerkennen. Alle Menschen sollen das tun und ihm danken. Er ist der geniale Schöpfer. Er ist der starke Retter in Not. Er ist der Heimatgeber. Er ist uns freundlich zugewandt. Besonders in Jesus Christus. In ihm erschien auf unserer Erde die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes leibhaftig (**Titus 3,4**).

Staune über diesen Unterschied! Mach ein a und nicht ein u. Ahh! Gott ist freundlich zu uns. Er ist der Kümmerer, nicht der Laufenlasser. Er ist dir nah und nicht fern. er schenkt Freiheit und Vergebung. Jesus liebt uns! Nimm das nicht als selbstverständlich. Don't take it for granted.

Amen

Literatur

- Adeyemo, Tokunboh 2006 (General Editor). Africia Bible Commentary. Nairobi: WorldAlive Publishers
- Kühner, Axel 11999. Überlebensgeschichten für jeden Tag, Neukirchen-Vluyn: AUSAAT
- Lamparter, Helmut 1959. Das Buch der Psalmen II Psalm 73-150. Stuttgart: Calwer Verlag
- Müller, Luzius 2011: <https://unipfarramt.unibas.ch/uploads/PredigtzuPs136.pdf>
- Müller, Ulrich 2015. Sonntagsgedanken - Impulse aus den Psalmen. Hammerbücke: Jota Publikationen
- Schneider, Dieter 1997. Das Buch der Psalmen Psalm 101-150, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag
- Spurgeon, Charles Haddon: http://www.evangeliums.net/psalmenauslegung/psalm_136.html
- Thomas, Mack 1999. Gesprächsführer zur Bibel AT, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft
- Wiersbe, Warren W. 2008. Sei voller Lobpreis - Gott loben für seine große Taten - Psalmen 90-150. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft

⁹ „We may feel weak and unimportant, and perhaps discouraged as well, but we can be sure that the Lord remembers us (1 Cor 1:26-31). He rescues us from our spiritual enemies as we turn to him, and he provides for our needs.“ (Adeyemo:737)